

Bonusmaterial zur Folge 138 **»Märchenshooting mit Matthias Schwaighofer«**

In diesem Bonusmaterial erklärt Ihnen Michael Papendieck, wie Sie ein Shooting professionell vorbereiten. Dabei geht er auf rechtliche Aspekte ein, gibt Ihnen eine Checkliste für das Model an die Hand und skizziert den Ablauf des Shootings.



Der Autor



Weiterempfehlen

Dieses Bonusmaterial ist ein Auszug aus dem Buch:



Michael Papendieck

Fotografieren im Studio – Das umfassende Handbuch

284 Seiten, gebunden, in Farbe

39,90 Euro, ISBN 978-3-8362-1984-6

3.2 Ein Shooting professionell vorbereiten

Man könnte meinen, dass die Vorbereitung auf ein Shooting darin bestünde, sich eine Kamera gekauft und eine Idee gehabt zu haben. Das reicht aber bei Weitem nicht aus. Es ist wichtig, dass Sie sich vor einem Shooting einige wesentliche Fragen beantworten.

- ✓ Wen will ich fotografieren und vor allem, warum?
- ✓ Welche Vorstellung habe ich von den fertigen Fotos?
- ✓ Welches Fotozubehör benötige ich dafür?
- ✓ Welche Beleuchtung möchte ich erzielen? Welche Lichttechnik brauche ich dafür?
- ✓ Welche Eigenschaften sollte das gesuchte Modell haben?
- ✓ Passt das Modell zu meiner Bildidee?
- ✓ Sind Accessoires/Requisiten erforderlich?
- ✓ Benötige ich eine Visagistin? Oder kann sich das Modell selbst schminken/stylen?
- ✓ Wie lange soll das Shooting dauern?

Das Modell wird vielleicht bereits im Vorgespräch einige dieser Fragen stellen. Nur wenn Sie darauf Antworten haben, machen Sie einen seriösen Eindruck und können dem Modell Ihre Bildidee glaubhaft verkaufen. Die Frage nach dem Verwendungszweck der Bilder (siehe nächster Absatz und den Abschnitt »Mustervorlage für einen TFP-Modellvertrag« im Anhang) sollten Sie jedoch als Allererstes klären – noch bevor Sie nach einem Modell suchen.

Rechtliche Aspekte beachten

Das Fotografieren von Personen ist mit einigen Restriktionen belegt. Sie dürfen Aufnahmen ohne Vereinbarung mit der abgebildeten Person ausschließlich im privaten Bereich verwenden: Denn bei Fotos von Personen als Hauptmotiv gilt das Recht am eigenen Bild, was besagt, dass Abbildungen/Fotos/Bildnisse nur mit

dem ausdrücklichen Einverständnis der abgebildeten Person(en) öffentlich ausgestellt werden dürfen. Genauer besagen die Paragraphen des Kunsturhebergesetzes (zum Beispiel §§ 22 und 23 KUG). Etwas ohne Erlaubnis zu veröffentlichen hat im ärgsten Fall rechtliche Konsequenzen für Sie. Mindestens bedeutet es aber Ärger mit einer Person, die Ihnen ursprünglich Vertrauen in Bezug auf Absprachen entgegenbrachte. Deshalb sollten Sie Vorsicht walten lassen. Im Zeitalter der Foto-Communitys geht es gerade darum, eigene Fotos einer breiten Öffentlichkeit zur Diskussion vorzulegen. Ohne genaue Absprache kann es daher passieren, dass man in der Freude über ein gelungenes Foto Probleme mit dem Modell oder gar dem Gesetz heraufbeschwört, wenn dieses voreilig veröffentlicht wird. Gleiches gilt natürlich umgekehrt auch für das Modell.

Volljährigkeit des Modells | Sie sollten sich unbedingt vergewissern, dass Ihr Modell volljährig ist – gerade bei Aktfotos! Natürlich gibt es keine Garantie, dass man mit einem volljährigen Modell keine Schwierigkeiten bekäme; Sie gehen hier nur einfach sicher, dass alles korrekt und gewissenhaft geregelt ist. Bei Fashion- oder Porträtaufnahmen ist bei Minderjährigen eine schriftliche Erlaubnis der Erziehungsberechtigten erforderlich. Noch souveräner lösen Sie das Problem, wenn Sie minderjährige Modelle eine Begleitperson (Eltern oder Erziehungsberechtigte) zum Shooting mitbringen lassen.

ACHTUNG

Es ist generell irrelevant, wie leichtfertig andere Fotografen rechtliche Fragen handhaben mögen. Denn diese sind ausschließlich für sich selbst verantwortlich. In einem Streitfall wird ein solches Argument von Anwälten nur belächelt. Sie regeln die Angelegenheit für sich und Ihr Modell – am besten im Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen.



« In einigen Foto-Foren können Sie sich Standardverträge herunterladen. Sind Sie sich unsicher, lassen Sie diesen von einem Anwalt gegenprüfen. Das Unterzeichnen eines Vertrags ist kein Zeichen von Misstrauen, sondern ein Maß an Professionalität, das immer angestrebt werden sollte.

Vertrag unterzeichnen | Regeln Sie unbedingt vor dem Shooting die rechtlichen Belange wie die Übertragung der Rechte und die Nutzungsmöglichkeiten der Fotos in einem schriftlichen, von beiden Parteien zu unterzeichnenden Modellvertrag. Sie sollten auch bei Freunden, Verwandten oder Kumpeln darauf bestehen, einen Vertrag zu schließen, denn Sie werden nie abschätzen können, was in der Zukunft passiert. Wenn der Fotografierende zu einem späteren Zeitpunkt zum Beispiel die Rechte an bereits veröffentlichten Bildern zurückzieht, bekommen Sie sonst eine Menge Probleme. Unabhängig

von allen Vertragsregelungen gilt aber immer die oberste Direktive, dass das persönliche Gespräch über diese Themen unumgänglich ist.

Ebenso ist es ratsam, die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) der Foren aufmerksam zu studieren, in denen Sie Bilder ausstellen möchten. Häufig ist es so, dass die Rechte für die Nutzung der Bilder allein durch deren Hochladen automatisch auf den Betreiber

TIPP

Einige Modelle bevorzugen es oder bestehen sogar darauf, zu einem Shooting eine Begleitperson mitzubringen. Überlegen Sie sich vorher, wie Sie damit umgehen wollen. Bedenken Sie dabei, dass sich das Modell wohlfühlen soll. Zögern Sie allerdings auch nicht, offen und sachlich anzumerken, sollten Sie Bedenken haben, dass durch eine dritte oder gar mehrere Personen Ablenkung entstehen kann.

Das Gleiche gilt für die Benutzung von Smartphones: Wenn es Sie stört, dass Ihr Modell alle fünf Minuten auf sein Telefon schaut, sprechen Sie dies offen an.

ACHTUNG

Da Sie bei der Absprache eines privaten Shootings lediglich nach Äußerlichkeiten gehen können, wissen Sie oft nicht, wen Sie letztlich vor sich haben. Treten bereits im Vorfeld unschöne Unstimmigkeiten auf, bekommen Sie dubiose Ausreden zu lesen/hören oder haben Sie ein »komisches Gefühl«, zögern Sie nicht, ein Shootingvorhaben abzusagen.

Vermeiden Sie auf jeden Fall, einem Modell im Voraus Honorare oder hohe Reisekosten zu überweisen. Sie brauchen vor einem »Nein« zu solchen Forderungen keine Angst zu haben: Für ein Modell, mit dem Sie nicht shooten, stehen andere gern bereit. Zum Glück sind die schwarzen Schafe aber in der Unterzahl.

des Forums übertragen werden – siehe zum Beispiel Facebook. Besprechen Sie solche Themen im Vorfeld mit dem Modell, damit es später nicht zu Problemen kommt. Auch Ihr Modell, dem Sie die Bilderergebnisse zur Verfügung stellen, soll ja wissen, was es damit machen darf und was nicht.

Checkliste für das Modell

Genauso wie Sie sich vorbereiten, können Sie im Gespräch mit Ihrem Modell einige Punkte im Vorfeld klären, die einen reibungslosen Ablauf des Shootings gewährleisten. Gerade für ein Modell, das noch nicht viel Erfahrung hat, kann eine Art Checkliste für die Vorbereitung ganz hilfreich sein:

- ✓ Hautpflege, Mani-/Pediküre, Rasur und Haarwäsche sind eher am Vorabend als am Tag des Shootings ratsam.
- ✓ Keine Kosmetika verwenden, die nicht vorher schon benutzt wurden, um mögliche Hautirritationen zu vermeiden.
- ✓ Möglichst ungeschminkt zum Shooting kommen und ohne Styling-Produkte im Haar.



- ✓ Können Piercings gegebenenfalls herausgenommen werden?
- ✓ Bademantel und Schlappen mitbringen.
- ✓ Bildideen und Fotos, die besonders gefallen oder besonders missfallen zur Verdeutlichung mitbringen.
- ✓ Eigene Lieblingsmusik einstecken.
- ✓ Nach Möglichkeit für den Tag keine weiteren Termine planen, um Zeitdruck zu verhindern.
- ✓ Bei einem Aktshooting Kleidung und Wäsche tragen, die möglichst keine Abdrücke hinterlassen (lockere Kleidung ohne Gummizüge, da Abdrücke von Trägern o. Ä. lange sichtbar bleiben).
- ✓ Accessoires wie gut sitzende Dessous, Strumpfhosen, Schmuck, schlichte High Heels sowie Basis-Make-up gehören zur Standardausrüstung.

Alles, was darüber hinausgeht, ist natürlich wie immer eine Frage der persönlichen Absprache mit dem Modell. Sie werden wohl kaum das Angebot ablehnen, wenn ein Modell Zugang zu exklusiven Modedesigner-Stücken hat und diese gern mit Ihnen fotografisch in Szene setzen möchte.

« Zur Vorbereitung gehört auch das Warten auf das Modell, während es von Friseur(in) und Make-up-Artist für das Shooting frisiert und geschminkt wird. Das gibt Ihnen Zeit, das fotografische Equipment zu überprüfen oder Schnappschüsse von der Vorbereitung anzufertigen.

Exkurs: Ablauf eines Shootings

Bei einem Shootingtermin ist es wichtig, dass Sie ein klares Konzept vor Augen haben und deutliche Absprachen getroffen haben, die möglichst auch eingehalten werden – gerade dann, wenn Sie noch etwas unsicher sind.

Eine Woche vor dem Shooting

Ein paar Tage vor dem Shooting sollten Sie erneut mit dem Modell Kontakt aufnehmen, um den Termin zu bestätigen. Denn gerade bei längerfristig anberaumten Terminen kann auf beiden Seiten etwas Unvorhergesehenes dazwischenkommen. Manchmal werden Vereinbarungen auch einfach vergessen. Mit einer kleinen Nachfrage kann ein Missverständnis schnell aus der

Welt geschafft werden. Damit sollten dann das Wann, Wo und Was geklärt sein. Gleichen Sie vorsichtshalber erneut Ankunftszeiten, Telefonnummern und übermittelte Adressen ab. Bei Modellen, die eine weitere Anfahrt haben, planen Sie je nach Strecke und Anreisart einen Zeitpuffer ein und vermitteln in Absprache mit ihm gegebenenfalls eine Übernachtungsmöglichkeit.

Einen Tag vor dem Shooting

Dem einen genügt ein virtuelles Notizbuch im Kopf, der andere bevorzugt eine haptische Liste, die bei der systematischen Shootingplanung behilflich sein kann. Eine Checkliste könnte wie folgt aussehen (siehe nächste Seite):



« Je besser die Kommunikation zwischen Ihnen und Ihrem Modell ist, umso besser werden auch die Ergebnisse. Ein gemeinsames Besprechen der Ideen und der bereits gemachten Bilder erzeugt den nötigen »Wir-Charakter« eines Shootings.

- ✓ Ein telefonisches oder persönliches Vorgespräch hat bereits stattgefunden.
- ✓ Das Ziel des Shootings ist klar, und es gibt konkrete Bildideen.
- ✓ Modellverträge sind in zweifacher Ausführung vorbereitet.
- ✓ Dem Modell ist der Inhalt des Vertrags bekannt, alle Fragen zum Vertrag wurden im Vorfeld geklärt.
- ✓ Telefonnummern wurden ausgetauscht, Reisedaten vom Shootingtag abgeglichen.
- ✓ Es ist genügend Zeit für das Shooting eingeplant.
- ✓ Wenn erforderlich, wurde eine Übernachtungsmöglichkeit organisiert.
- ✓ Notwendige Genehmigungen sind eingeholt (bei On-Location-Vorhaben).
- ✓ Getränke und Snacks sind vorhanden (kein Alkohol).
- ✓ Das Studio ist sauber und ausreichend warm.
- ✓ Eine Möglichkeit zum Umziehen und Schminken ist vorhanden.
- ✓ Für Beauty-/Fashionaufnahmen wurde eine Visagistin/ein Visagist gebucht.
- ✓ Eine Möglichkeit, um Musik abzuspielen, ist vorhanden.
- ✓ Accessoires und Requisiten sind organisiert.
- ✓ Referenzbilder liegen vor.
- ✓ Die Lichttechnik ist vorbereitet und funktioniert. Reserve ist vorhanden.
- ✓ Die Kamera-Akkus sind geladen. Ersatz-Akkus sind eingepackt. Passende Objektive sind vorhanden.
- ✓ Die Speicherkarten sind leer und in ausreichender Zahl vorhanden.
- ✓ Ein Laptop/Rechner zum Anschauen der Bilder steht bereit.

Mit genug Zeit im Rücken können Sie an diesem Tag ganz entspannt Ihr Shooting durchführen. Sie setzen Ihr Modell nicht unter Druck und können Ihre Ideen gelassen verwirklichen. Bedenken Sie, dass Sie für ein Shooting im Bereich Fashion und Beauty schon mal schnell fast einen ganzen Tag benötigen, je aufwendiger Ihr Fotoset, das Make-up und die Stylings sind. Für natürliche Porträts hingegen reichen spontan 30 Minuten,

um die gewünschten Ergebnisse zu bekommen. Shootings mit einem unerfahrenen Modell, das Sie noch nicht kennen, dauern ebenfalls länger als ein Shooting mit Ihrem »Stamm-Modell«, mit dem Sie zum x-ten Mal zusammenarbeiten.

Der Shootingtag

Gleich mit der »fotografischen Tür« ins Haus zu fallen ist ein denkbar ungünstiger Start in ein Shooting. Unter Umständen ist das Modell mehrere Stunden unterwegs gewesen und muss erst einmal in die Denke als Modell umschalten. Ein Tässchen Kaffee oder Tee als Begrüßungstrunk sorgt für die nötige Akklimatisierung: Je entspannter alle Beteiligten sind, desto besser die späteren Ergebnisse. Also lassen Sie erst einmal alle in Ruhe ankommen!

Vorbereitungen | Egal, bei welcher Art von Shooting, ob Akt oder Porträt: Sie sollten Ihrem Modell die Möglichkeit einräumen, sich in einem separaten Bereich oder Raum um- bzw. ausziehen zu können. Diese Zeit können Sie überbrücken, indem Sie Ihr Equipment noch einmal auf Funktionstüchtigkeit hin überprüfen und Ihren Lichtaufbau nach Ihren Vorüberlegungen aufzubauen. Folgen Sie auch Ihrem Bauchgefühl und entscheiden, ob ein wenig Plaudern angesagt ist oder ob das Modell noch ein bisschen Zeit für sich allein beansprucht. Eine lockere Stimmung hilft Ihnen und Ihrem Modell natürlich auch dabei, den Alltag ab- und auf den Fototag umzuschalten. Ein wenig Hintergrundmusik überspielt unangenehme Stille, in der sich sonst unter Umständen irgendwer genötigt fühlen würde, irgendwas Belangloses zu erzählen.

Anfangen | Jetzt liegt es an Ihnen, Ihre Ideen und Vorhaben zur bildlichen Wirklichkeit werden zu lassen. Auch wenn es vielleicht am Anfang des Shootings noch etwas hakelig läuft, weil Sie hier und da die Einstellung des Lichts oder das Arrangement verändern wollen und Sie sich mit Ihrem Modell noch etwas »eingrooven« müssen – keine Sorge: Früher oder später kommen Sie bestimmt ins Arbeiten hinein. Wenn alle Beteiligten



«
Checken Sie Ihr Equipment in aller Ruhe: Funktionieren alle Zusatzgeräte wie zum Beispiel der Belichtungsmesser oder der Funkfernauslöser? Sind die Speicherkarten formatiert, die Kamera-Akkus geladen?»

dann das Gefühl haben, dass es so richtig gut läuft, entstehen auch die bestmöglichen Ergebnisse.

Pausen machen | Bei einem Shooting können die Stunden wie im Flug vergehen! Ein ununterbrochener Arbeitsfluss ist zwar produktiv, aber gelegentlich sind Pausen notwendig – gerade wenn man ungewöhnliche Posen ausprobiert oder einfach nur weil es so etwas wie Hunger und Durst gibt. So bleibt der Spaß an der Sache garantiert. Außerdem können Sie dann mit dem Modell bereits geschossene Fotos durchschauen und überprüfen, ob Sie mit den bisherigen Ergebnissen zufrieden sind oder kleine Veränderungen beim Licht, bei der Kameraeinstellung oder am Posing vornehmen möchten.

Shooting beenden | Es gibt keinen Standardwert für die Dauer eines Shootings. Wenn Sie bemerken, dass entweder bei Ihrem Modell oder bei Ihnen die Luft raus ist, dürfen Sie das auch äußern und das Shooting beenden. Quälen Sie weder sich noch Ihr Modell durch noch vorhandene Ideen hindurch. Verschieben Sie diese besser, falls möglich, auf einen neuen Termin, bei dem alle wieder frisch und voller Motivation bei der Sache sind. Eine zu lange Shootingzeit bewirkt oftmals nur ein Nachlas-

sen der Bildqualität und der Kreativität. Wenn Sie auch bei den ersten Shootings noch etwas angespannt sein sollten, werden Sie dennoch feststellen, dass sich mit der Häufigkeit des Tuns und der daraus resultierenden Erfahrung eine gewisse Gelassenheit im Umgang mit Technik, Situation und Gegenüber einstellen wird. Sie können mit der Zeit Ihr Augenmerk immer mehr der Person vor der Kamera widmen, ohne sich von kleinen Unwägbarkeiten aus der Ruhe bringen zu lassen. Und wenn doch, finden Sie vielleicht in Kapitel 9 (siehe Seite 259), die richtigen Tipps und Tricks.

HINWEIS

Auch wenn es vielleicht auf den ersten Blick übertrieben erscheint, spielt Make-up auch für Aktaufnahmen durchaus eine Rolle. Je künstlerischer eine Idee ist, desto kräftiger oder ungewöhnlicher darf es sein. Licht und auch die Entfernung zum Fotografen reduzieren die Wirkung des Make-ups unter Umständen so weit, dass ein normales Tages-Make-up auf Fotos später fast verschwindet. Und es besteht ja auch die Möglichkeit, ein paar gelungene Porträtaufnahmen »nebenbei« zu schießen.

Der Autor



Michael Papendieck arbeitet seit 2005 als freier Fotograf. Er setzt seine kreativen Bildideen vor allem in den Genres Porträt, Beauty/Fashion und Akt um. Seit 2007 gibt er sein Wissen auch in Workshops weiter.

Dieses Bonusmaterial ist ein Auszug aus dem Buch:



Michael Papendieck

Fotografieren im Studio – Das umfassende Handbuch

284 Seiten, gebunden, in Farbe

39,90 Euro, ISBN 978-3-8362-1984-6

www.galileo-press.de/3218

Wir hoffen sehr, dass Ihnen dieses Bonusmaterial gefallen hat. Gerne dürfen Sie es empfehlen und weitergeben, allerdings nur vollständig mit allen Seiten. Das vorliegende Bonusmaterial ist in allen Teilen urheberrechtlich geschützt. Alle Nutzungs- und Verwertungsrechte liegen beim Autor und beim Verlag.

Teilen Sie Ihre Leseerfahrung mit uns!

